

Datum: 01.05.2010

DIE SÜDOSTSCHWEIZ

AUSGABE GRAUBÜNDEN

Graubünden

Die Südostschweiz
7007 Chur
081/ 255 50 50
www.suedostschweiz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 35'754
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 278.13
Abo-Nr.: 1015977
Seite: 9
Fläche: 56'778 mm²

Das königliche Ensemble rüstet sich für die Reise auf den Julier



Motivierte Truppe: Das Schauspielensemble des Origen-Kulturfestivals probt derzeit das Schauspiel «La Regina di Saba», das im Sommer auf dem Julierpass zu sehen sein wird.

Bild Benjamin Hofer



Von Marina Fuchs

Im Rahmen der kürzlich in Savognin stattgefundenen Generalversammlung des Vereins Pro Origen ist zu einem Probenbesuch von «La Regina di Saba» geladen worden. Das Stück wird der Höhepunkt des diesjährigen Origen-Festivals.

Savognin. – Giovanni Netzer hat sich auch in diesem Jahr wieder Grosses vorgenommen. Der Intendant des Origen-Kulturfestivals hat die Geschichte der Königin von Saba in den Mittelpunkt der über 100 Veranstaltungen der Origen-Saison gestellt. (Ausgabe vom 23. April). Das Treffen der Königin von Saba mit König Salomo wird auf dem Julierpass stattfinden – gespielt von einer Truppe junger, unerschrockener Künstler.

Es gehört schon viel Mut und Vorstellungsvermögen und eine starke Persönlichkeit wie diejenige Netzers dazu, sich überhaupt an ein derartiges Projekt zu wagen. Da gibt es, wie bei Origen üblich, nicht etwa ein fertiges Stück, das nur auf Regie-Einfälle wartet. Nein, bei Netzer und seinem Team entsteht alles nach und nach, die Stücke sind die Schöpfung des Intendanten, er gestaltet zusammen mit seinen Künstlern, er entdeckt, erfindet, führt, probiert, und er bedient sich aus seinem schier unerschöpflichen Fundus an Können, Wissen, Gedanken, Einfällen, Ideen und Vorstellungskraft.

Kreativität ohne Grenzen

Der Kreativität scheinen bei Origen keine Grenzen gesetzt zu sein, wie man kürzlich bei den Proben zu «La Regina di Saba» im Rahmen der Ge-

neralversammlung des Fördervereins Pro Origen in Savognin wieder bestätigt bekam. Auch die Wahl des Aufführungsortes inmitten der Bergwelt zwischen Bivio und Samedan zeugt von der Lust am Experiment.

«Was kann man dort oben noch machen?» Diese Frage stellte sich Netzer und kam zu einer Form «mit viel Bewegung, einer urkünstlerischen und urmenschlichen Ausdrucksweise», wie er selbst sagt. Die jungen Darsteller kommen alle von Hochschulen für Theater, verstärkt von dem erst 14-jährigen Talent Isabel Sommer, die schon bei Shakespeares «Sturm» im Lyceum Alpinum in Scuol positiv auffiel. Damit es nicht allzu ungemütlich und gefährlich für die Künstler wird, lässt Netzer ein 50 Meter langes Freilichttheater mit zwei Eingängen bauen – mit einem überdachten roten Teppich als Bühne von derselben Länge und Zuschauerplätzen daran entlang. Gegenüber dann der Blick auf die dramatische Kulisse der Bergwelt mit ihren wechselnden Stimmungen als Bühnenbild. «Gespielt wird, was der Ort zulässt», meint Netzer.

Ausdruck ohne Worte

Bei der Savogniner Probe konnte man sich davon überzeugen, wie einfühlsam, wie besonders und speziell die Künstler bereits das zeremonielle Gehabe vermitteln können und dessen Aufweichen. Auch wenn Netzer betonte, dass es sich bei allen Szenen noch um Versuche handle, war es beeindruckend. Jeder Auftritt sagte auch ohne Worte etwas Eindrückliches über die Person und deren Umfeld aus. Sei es nun der eher schlichte strenge Einzug der Königin, die Prunk-

nicht nötig hat, oder der ungleich aufwendigere Auftritt des Königs, der etwas vorgeben will, das er gar nicht ist. Spannend das Umwerben der beiden, das Aufeinander-Zugehen und das Sich-wieder-Entfernen, das Belassen der Konvention und dann doch einer Berührung. Vielversprechend auch die Überlegungen zu einem gewalttätigen Streit des Königs mit seinem Sohn und das Verhalten eines hochgedienten Hauptmanns.

«Die Situation in der Natur soll dem Verfall im Stück folgen», erklärte Netzer seine Überlegungen nach der Probe. «Es beginnt bei Sonne, alles ist leicht und hell, dann wird es dunkel, die romantische Natur weicht der Härte und Kälte des Berges, im Verlauf der Nacht schwächt sich dann alles wieder ab.» Gespannt darf man auch auf die speziellen Kostüme sein, bei denen diesmal Schaumstoff eine Rolle spielt, der vergrössern und auch wärmen soll. Umrahmt wird alles von passender Musik.

Kunst auf höchstem Niveau

Giovanni Netzer und sein Origen-Festival gehören zum Besten, was das deutschsprachige, wenn nicht das europäische Theater derzeit zu bieten vermag. Man darf auf die «Königin von Saba» (Uraufführung am 16. Juli) ebenso gespannt sein wie auf alle anderen Veranstaltungen. Den Anfang macht bereits am kommenden Donnerstag in der Zürcher Predigerkirche ein Konzert mit Liebeslyrik aus sechs Jahrhunderten, dargeboten vom Origen-Vokalensemble.

Weitere Informationen unter www.origen.ch.